

„Kontrollverlust macht Stress“

RKW-Forum in der L-Bank – Handlungsspielräume für Arbeitnehmer bieten

Stuttgart (red) – „Die digitalen Medien kontrollieren uns immer mehr, Kontrollverlust aber macht Stress, und Stress macht krank.“ In seinem pointierten und kurzweiligen Vortrag beim RKW-Forum 2012 in der L-Bank in Stuttgart schlug Professor Manfred Spitzer den Bogen vom schädlichen Einfluss digitaler Medien auf Kinder und Jugendliche bis zum sinnvollen Umgang mit moderner Kommunikationstechnologie am Arbeitsplatz. „Die Produktivität sinkt bei den permanenten Versuchen, viele Dinge gleichzeitig zu tun“, sagte Spitzer – „und wer laufend Informationen bei Google recherchiert, der verliert seine Merkfähigkeit.“ Spitzer, einer der bekanntesten Hirnforscher Deutschlands und erfolgreicher Buchautor, plä-

diert für den sinnvollen Einsatz digitaler Medien. Dazu gehöre es auch, diese abzuschalten.

450 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft folgten der Einladung zum RKW-Forum 2012, das sich mit dem Thema „Unsere Arbeitswelt: Leistung auf Biegen und Brechen?“ beschäftigte. Begrüßt wurden die Forumsteilnehmer von Professor Manfred Schmitz-Kaiser, Mitglied des Vorstands der L-Bank und von Martin Peters, dem Vorstandsvorsitzenden des RKW Baden-Württemberg. Peters zitierte eine vom DGB in Auftrag gegebene Studie, nach der sich 52 Prozent der Arbeitnehmer häufig oder oft gehetzt fühlen und 63 Prozent die Erfahrung gemacht haben, dass sie über die Jahre ständig mehr in der gleichen Zeit leisten müs-

sen. Ist angesichts solcher Zahlen der Umgang mit digitalen Medien am Arbeitsplatz eher segensreich oder eher gefährlich für uns?, fragte Peters. Dieser Frage stellten sich bei der von Andreas Franik moderierten Diskussion Martina Koederitz, Vorsitzende der Geschäftsführung der IBM Deutschland, Jörg Hofmann, Bezirksleiter der IG Metall Baden-Württemberg, und Professor Manfred Spitzer, Ärztlicher Direktor der Psychiatrischen Uniklinik in Ulm.

Mobile Arbeitsplätze bei IBM

„Bei IBM hat sich in den vergangenen Jahren sehr viel getan“, sagte Koederitz. „Wir bieten unseren Mitarbeitern Handlungsspielräume und die Möglichkeit, sich zu qualifizieren

und ihren Horizont zu erweitern.“ Als Beispiele nannte sie Angebote wie mobile Arbeitsplätze und flexible Arbeitszeiten, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten sowie Fitness- und Stressbewältigungsprogramme. „Wir wollen als Arbeitgeber attraktiv für unsere Mitarbeiter sein und Talente für uns gewinnen“, betonte die Chef von IBM Deutschland, Jörg Hofmann stellte die Diskrepanz zwischen den steigenden Anforderungen an Arbeitnehmer und die zunehmende Einengung von Handlungsspielräumen in den Vordergrund. Dies sei psychisch belastend. „Arbeitnehmer brauchen erweiterte Kompetenzen und die Möglichkeit der Weiterbildung“, bei vielen Unternehmen gebe es hier noch viel zu tun.



Von links: Albrecht Fridrich, Geschäftsführer des RKW Baden-Württemberg, Professor Manfred Schmitz-Kaiser, Mitglied des Vorstands der L-Bank, Professor Manfred Spitzer, Ärztlicher Direktor der Psychiatrischen Universitätsklinik in Ulm, Moderator Andreas Franik, Börse Stuttgart, Martina Koederitz, Vorsitzende der Geschäftsführung von IBM Deutschland, Jörg Hofmann, Bezirksleiter der IG Metall Baden-Württemberg und Martin Peters, RKW-Vorstandsvorsitzender. Foto: e